

Nordkap als Ziel der Jungforscher

Schwabacher Schüler Steffen Simonis Teilnehmer der Master-Mind-Expedition

25 Schüler aus ganz Deutschland voller Forschergeist, Tatendrang und Abenteuerlust machten sich im Rahmen des Master-Mint-Programms, ein schulgängendes Bildungsprogramm, das die frühe stetige und schulbegleitende Interessensbildung für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik fördern will, auf den Weg zum Nordkap – und Steffen Simonis, Schüler der 9. Klasse der Staatlichen Realschule Schwabach, war einer von ihnen.

SCHWABACH – Steffen Simonis hatte sich für diese zehntägige Reise, die im Mai stattfand, beim Veranstalter, dem Institut für Jugendmanagement Heidelberg, beworben und wurde tatsächlich ins Team der Forschungs Expedition, das im Übrigen aus Gymnasiasten der 7. bis 9. Klasse bestand, aufgenommen. Die 6791 Kilometer lange Gesamtstrecke wurde im Forschungsbus zurückgelegt, die Übernachtung erfolgte in Hotels.

Noch vor Reiseantritt aber hatten sich die Jungforscher um Sponsoren für ihre Expedition zu bemühen. Steffen erhielt für die Forschungsreise finanzielle Unterstützung durch die Gerhard-Macurczak-Stiftung, den Lions-Club, die Sparkasse Mittelfranken-Süd und den Förderverein der Staatlichen Realschule Schwabach.

Aufgaben für die Teams

Während der Reise wurden jeden Tag neue die Schüler in acht Teams eingeteilt, die unterschiedliche Forschungsaufträge zu den Themen Fauna, Flora, Klima, Infrastruktur, Wirtschaft, Kultur/Mensch/Sprache sowie Seen und Gewässer erhielten. Das achte Team war das sogenannte „Medien-Team“, das die Aufgabe hatte, die Arbeiten der anderen Teams zu dokumentieren sowie einen Bericht für das Internet zu verfassen. Jedes Team musste sich für den jeweiligen Tag eigene Ziele setzen und versuchen, diese mit dem Einsatz von möglichst wenigen Hilfsmitteln zu erreichen.

Am Ende des Tages hatte jedes Team eine Tagesdokumentation seiner Forschungsarbeit abzuliefern und darüber hinaus noch eine Präsentation am PC zu erstellen, die einer aus dem Team am nächsten Tag der Gruppe vortragen durfte.

Um die Tagesziele zu erreichen, hatte beispielsweise die Gruppe Seen und Gewässer einen Kasten zur Bestimmung der Wasserqualität (unter anderem pH-Wert, Eisenwert, Ammoniakwert, Nitrat- und Nitritwerte) erhalten, und die Gruppe Klima hatte ein Barometer, ein Thermometer sowie ein Anemometer bekommen. Die weiteren Teams mussten sich selbstständig Strategien überlegen, um an ihr Ziel zu kommen. So hatte das Team Infrastruktur entgegenkommende Fahrzeuge gezählt, und das Team Mensch/Kultur/Sprache führte jeden Tag mit Einheimischen Interviews. Für diese Interviews haben die Schüler sich vorher im Bus Fragen überlegt und diese auf Englisch übersetzt, da die meisten Skandinavier eher über Englisch- als über Deutschkenntnisse verfügen.

Unterstützt wurden die Teams von vier Betreuern. Von den Tipps (und der Kritik) der Reisebegleiter konnten alle Schüler profitieren, da sie auf diese Weise viel über das wissenschaftliche Arbeiten und das Erstellen einer guten Präsentation lernten.

In den drei Hauptstädten Kopenhagen, Helsinki und Stockholm bekamen die Schüler eine deutschsprachige Stadtführung, die für die Schüler sehr lehrreich war und vor allem dem Team Mensch/Kultur/Sprache die Arbeit sehr erleichterte.

Denn arbeiten mussten die Schüler auf ihrer Reise wirklich viel. Dass es kein Erholungsurlaub für die Schüler war, merkten diese spätestens daran, dass morgens meist zwischen fünf und sechs Uhr geweckt wurde. Den ganzen Tag waren die Gruppen unterwegs, abends kam man meist gegen 19 Uhr im Hotel an, und dann musste man nach dem Abendessen den Präsentationen noch den letzten Schliff verpassen. Die Schüler hatten ansonsten nur während der Busfahrt die Möglichkeit, ihre Forschungsarbeiten zu erstellen.

Zwischen den langen Busfahrten hatten die Schüler ein abwechslungsreiches Programm, so die Besichtigung des Nationalparks Skuleskesogen in Schweden, wo die Schüler eine dreistündige Wanderung machten. Einige Teilnehmer hatten dabei ihre Mühe, da lange Zeit im bis zu kniehohen Schnee zu laufen war. Für Steffen aber war die Wanderung durch den

Nationalpark eines der Highlights der Reise. Belohnt wurden die Jungforscher an diesem Tag durch einen grandiosen Blick auf die Seenlandschaft.

Ein besonderes Erlebnis war auch die Fahrt über den Polarkreis, wobei hier eigentlich nicht von „Fahrt“ gesprochen werden kann, da die Schüler ihren Forschungsbus gemeinsam über den Polarkreis schieben mussten. Danach durften alle zur Belohnung ins Santa Claus Village, das genau auf dem Polarkreis erbaut wurde. Dort erleben Besucher an 365 Tagen im Jahr Weihnachten mit Santa Claus. Dazu kann man sich von kleinen Spieluhren mit Weihnachtsliedern (auch deutsche) in die dazu passende Stimmung versetzen lassen. Darüber hinaus gibt es auch einen Briefkasten, der die eingeworfene Post erst rechtzeitig zum 24.12. ausliefert.

Unvergessliche Eindrücke

Nördlich des Polarkreises konnten die Schüler viele Rentiere in Herden sehen, die beim Überqueren der Straße den Forschungsbus teilweise zu unfreiwilligen Bremsmanövern zwangen. Außerdem konnten die Schüler auf ihrer Reise auch einen Elch, einen Seeadler, Schneehasen und viele andere Tiere, die sie nie zuvor in freier Wildbahn gesehen hatten, beobachten.

Am siebten Tag der Reise war es dann soweit: Das Nordkap war erreicht. Die Schüler hatten hier – zum ersten und einzigen Mal – drei Stunden freie Zeit ohne einen konkreten Forschungsauftrag. In dieser Zeit konnten sie entweder zum „Globus“ gehen, die Nordkap-Halle besichtigen, dort im Kino einen Film ansehen, sich mit Souvenirs eindecken und natürlich auch Karten an die Lieben nach Hause schreiben. Am Nordkap lagen rund 50 Zentimeter Schnee, und die Sonne schien, was den Teilnehmern einen fantastischen Blick von der Nordkap-Klippe auf das offene Meer ermöglichte.

Bevor die Expeditionsteilnehmer in Honningsvåg, am norwegischen Fjord gelegen, in ihre Hotelbetten fallen dürfen, war noch eine „Nachtwanderung“ angesagt. Da dort noch Mitternachtssonne herrschte, waren Taschenlampen nicht erforderlich. Dafür erlebten die Schüler die außer-



Erinnerungsfoto am Nordkap: Steffen Simonis vor dem „Globus“. Foto: oh

gewöhnliche Stimmung der Mitternachtssonne, die die Seen und umliegenden Berge in ein wundervolles Licht tauchte.

Auf der Rückfahrt nach Deutschland ging es dann über Finnland nach Schweden, wobei ein Teil der Reise auf der Fähre Isabella zurückgelegt wurde. Das Besondere an dieser Fahrt war für viele Schüler nicht nur das köstliche und überreiche Buffet am Abend, sondern auch die Tatsache, dass die Nacht in einer engen Viererkabine auf dem Schiff verbracht wurde.

Steffen hat es auf dieser Reise sehr gut gefallen – und das nicht nur, weil

die Fahrt während der Schulzeit stattfand. Beeindruckt war er von der Schönheit der skandinavischen Landschaft, der guten Atmosphäre innerhalb des Forscherteams (die Schüler kannten sich vorher nicht), der Vielfalt der Forschungsarbeiten und dem Engagement des Betreuerenteams. Sein Tipp: „Ich kann diese Forschungs Expedition jedem empfehlen, der sich für Naturwissenschaften interessiert und bereit ist, für die Wissenschaft schlaf zu opfern.“

© Nähere Informationen zu den Master-Mint-Forschungsreisen für Schüler: www.master-mint.de

Drei junge Störche auf der Stadtkirche

Der Nachwuchs ist geschlüpft. Viertes Ei dagegen verschwunden

SCHWABACH – Das erste Storchkükchen war am Pfingstmontag geschlüpft. Inzwischen hat es zwei weitere Geschwister. „Ich bin ganz sicher, dass es jetzt drei junge Störche sind“, sagt Dieter Schreyer.

Dem Schwabacher liegen die Störche besonders am Herzen. Von seinem Haus am Martin-Luther-Platz hat er einen guten Blick auf den Korb auf dem Dach der Stadtkirche. In den Korb kann aber auch er nur mit Hilfe der neuen „Störchen-Cam“ schauen, die die Stadt kürzlich auf dem Kirchturm installieren ließ (wir berichteten). Zu sehen sind die Bilder auf der Homepage der Stadt unter www.schwabach.de

„Das vierte Ei ist leider nicht mehr zu erkennen“, sagt Dieter Schreyer. „Aber mit den drei jungen Störchen haben wir zumindest den Stand von 2010 wieder erreicht. 2011 hatte es keinen Nachwuchs gegeben.“ gw



Druckfrisch: Oberbürgermeister Matthias Thürauf präsentiert die Flyer zum „Tag der Franken“ am 7. Juli in Schwabach. Foto: Wilhelm

(Keine) reine Frauensache

„Tag der Franken“ am Samstag, 7. Juli – Seehofer kommt

SCHWABACH – Eine solche Gelegenheit, sich als Stadt zu präsentieren, hat man selten: Am Samstag, 7. Juli, ist Schwabach Gastgeber für den „Tag der Franken“. Veranstalter ist der Bezirk Mittelfranken. Der Tag steht unter dem Motto „Frauen in Franken“. Zur Eröffnung wird auch Ministerpräsident Horst Seehofer nach Schwabach kommen.

Von 9 Uhr bis in den Abend wird in der Innenstadt und im Stadtmuseum ein buntes Programm geboten. Detailliert aufgelistet ist es in einem neuen Flyer, den Oberbürgermeister Matthias Thürauf gestern druckfrisch präsentierte und der unter anderem im Rathaus ausliegt.

Zur Einstimmung findet bereits am Donnerstag, 5. Juli, um 18.30 Uhr, in „Das Cafe“ die Vernissage der Ausstellung „Frauenkalender“ statt. Der Künstlerbund eröffnet am Freitag um 19 Uhr die Vernissage „Starke Frauen“ in der Bürgerhaus-Galerie. Ebenfalls um 19 Uhr beginnt das

Open Air „Fränkische Nacht“ der Musikschule im Innenhof des Alten DG. Um 19.30 Uhr folgt das Freilufttheater „Die Hexe von Schwabach“ des Hans-Kipfstuhl-Theaters. Treffpunkt ist der Schöne Brunnen.

„Freche Fragen“

Der Festakt zum „Tag der Franken“ am Samstag beginnt um 10 Uhr auf dem Königsplatz. Dabei werden auch die „fränkischen Königinnen“ vorgestellt. Um 11.30 Uhr stellen Volker Heißmann und Martin Rassau „Freche Fragen an fränkische Frauen“, darunter Landtagspräsidentin Barbara Stamm, Regionalbischöfin Elisabeth Hann von Weyhern und die Schwabacher Schriftstellerin Sabine Weigand.

Zu den weiteren Höhepunkten gehören Stadtführungen, Musikdarbietungen, Lesungen und ein Kinderprogramm. Für den stimmungsvollen Ausklang sorgt ab 19.30 Uhr ein Jazz-Konzert mit „Yara Linss und Band“ im Museumspark am Stadtmuseum. gw

Behelfsbrücke für Anlieger

Wassermungenau: Baumaßnahme an der Rezat

WASSERMUNGENAU – In Wassermungenau beginnt am kommenden Montag der Bau einer neuen Rezatbrücke. Für den Durchgangsverkehr gibt es deshalb, wie bereits berichtet, eine ausgeschilderte Umleitung. Für Anlieger, Busse und Rettungsdienste wird eine Behelfsbrücke gebaut.

Anders als von den Behörden zunächst gemeldet, gibt es also keine Vollsperrung. Die Bauarbeiten werden voraussichtlich bis 21. Dezember

dauern. Die Umleitung führt von Wassermungenau über Untereschenbach und Windsbach zur Hergersbacher Kreuzung auf die B466. Damit sind die Geschäfte in der Hauptstraße weiter erreichbar. Der Anliegerverkehr läuft ab Montag einspurig mit Ampelregelung über die jetzige Brücke, später über eine Behelfsbrücke. Die alte Brücke wurde 1953 errichtet und ist marode. Die neue wird einen Meter länger und 50 Zentimeter breiter und kostet 1,4 Millionen Euro. gw

Rosenbergerstraße kurzfristig gesperrt

Am Montag und Dienstag etwa von 8 bis 16 Uhr kein Durchgangsverkehr

SCHWABACH – Die Rosenbergerstraße in Schwabach muss am kommenden Montag und Dienstag, etwa von 8 bis 16 Uhr, gesperrt werden.

Grund sind kurzfristig angemeldete Renovierungsarbeiten an der Stadtkirche. In ihr wird derzeit auch die

„Rosenberger-Kapelle“ saniert. Wegen der hierfür benötigten Aufstellung einer Lkw-Arbeitsbühne muss die Rosenbergerstraße an den zwei Tagen zwischen Hausnummer 9 und Hausnummer 11 für den Durchgangsverkehr gesperrt werden. Die Anwohner werden um Verständnis gebeten.

Noch eine Woche. Nur noch eine Woche. Samstag, 9. Juni, 20.45 Uhr, das erste Spiel gegen Portugal. Der Countdown läuft, aber Schweini geht es nicht gut. Und ich – ich muss es gestehen – ich bin auch noch nicht fit. Ich bin sogar ein völliger Fan-Versager.

Ich hab' noch kein Deutschland-Trikot, keinen Schal, keine schwarz-rot-goldene Schminke, ja noch nicht mal diese komischen Überzieher für die Außenspieler.

Immerhin hab' ich auf dem Dachboden schon mal nach den Fahnen gekramt. Mit Erfolg: Zwischen Carrera-Bahn und Kaufladen bin ich fündig geworden.

Doch der Freude folgte schnelle Ernüchterung. Brasilien, USA, Trinidad-Tobago. Noch von der WM 2006. Aber kein Deutschland. Nicht mal Portugal. Nichts für den Vorgarten, nichts fürs Autodach. Ne, ne, so wird das nichts mit dem Sommermärchen 2012.

Lange her. Das war schon richtig klasse damals. WM daheim. Unbeschreiblich. Die Begeisterung, die beschwingte Stimmung, diese lässige Weltoffenheit. Politisch kor-

Schweini und ich

Die schwierige EM-Vorbereitung

rekte Partylaune im Fahnenmeer. Und dazu das Traumwetter! Und Schweini in Topform! Ich war im Fußball-Fieber. Und heute?

Ich bin total fertig. Ist ja auch kein Wunder. Man kommt aus dem Feiern ja gar nicht heraus. Der Club schafft den Klassenerhalt: Pete. Das

Goldrichtig?!!

Kleeblatt den Aufstieg: Riesenfete. Und als echter Franke musste ich ja auch mit den Bayern feiern: Vize-meister, Vizepokalsieger, Vize-Champions...

Halt, keine Häme. Dazu hab' ich am wenigsten Grund. Die echten Fans fahren in die Ukraine und ich hechle der Sommerpause entgegen. Sehne mich nach Entspannung vom Fußball-Overkill. Statt dessen der nächste Hype.

Nur noch eine Woche. Ich muss unbedingt einkaufen gehen. Deutschland-Trikot, Schal, Schminke. In meinem Club-Dress kann ich mich beim Public Viewing ja nicht blicken lassen. Da steht noch nicht mal unser Gündogon drauf. Nur Günther. Wie peinlich. Ne, so wird das nichts.

Da bleibt mir nur eines: völliger Rückzug. Private Viewing. Die Europameisterschaft als Heimspiel. Sofa statt Bierbank. Kein Gegröle, kein Autokorso, keine aufgesetzte Aufregung. Die Gustavstraße ist eh nicht zu toppen.

Wenn Joggis Jungs gewinnen, werde ich gelassen das Glas erheben. Wenn nicht, zappe ich ungerührt auf arte. Kultur statt Kicker. Ein Kontrast als Kur. Ja, so mach' ich das. Jetzt geht's mir gleich viel besser.

Armer Schweini. Du hast es nicht so leicht. Du musst unbedingt fit werden. Und dann hast du keine Fernbedienung auf dem Rasen. Dann muss du rennen und grätschen und tackeln und kämpfen. Aber wenigstens keinen Elfmeter schießen. Nicht schon wieder Pfosten. Portugal kann kommen. GÜNTHER WILHELM